

GGW Wissenschaft

GESUNDHEIT UND GESELLSCHAFT

GGW – Das Wissenschaftsforum in Gesundheit und Gesellschaft Oktober 2016, 16. Jahrgang

NOTIZEN

Zeitschriftenschau

von *Sabine Kirchen-Peters*, Institut für Sozialforschung und Sozialwirtschaft in Saarbrücken 2

Drei Fragen an

Reiner Leidl, Institut für Gesundheitsökonomie und Management im Gesundheitswesen am Helmholtz Zentrum München..... 3

Buchtipps

von *Ann-Cathrin Hellwig*, Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung in Bonn 4

WIDO

Fehlzeiten-Report 2016

Ein gutes Arbeitsklima verbessert die Gesundheit 5

Arzneiverordnungs-Report 2016

Patent-Präparate treiben Ausgaben in neue Höhen 6

ANALYSEN

Schwerpunkt: Verbraucherschutz im Gesundheitswesen

Patientenrechte – eine gesundheitspolitische Fehlsteuerung?
Friedhelm Hengsbach, Kathol. Akademie Rhein-Neckar, Ludwigshafen ... 7

Dreieinhalb Jahre Patientenrechtegesetz – ein Zwischenfazit
Roland Uphoff und Joachim Hindemith,
Fachanwälte für Medizinrecht, Bonn..... 15

Unter-, Über- und Fehlinformation im Gesundheitswesen
Ingrid Mühlhauser, Fakultät für Mathematik, Informatik und
Naturwissenschaften der Universität Hamburg 23

STUDIE IM FOKUS

Hohe Rate intensivmedizinischer Behandlungen sorgt nicht für eine geringere Sterblichkeit 31

SERVICE

Köpfe, Kongresse, Kontakte 32

Liebe Leserinnen und Leser,

„Ihre Tante hat ein Recht auf Verwahrlosung.“ Bei Sätzen wie diesem muss ich immer noch schlucken. Da sitzt sie mir nun gegenüber, meine Tante, früher die gepflegteste Frau, die man sich vorstellen konnte, sozusagen die Doris Day ihres Heimatortes, jetzt aufgrund mehrerer psychischer Erkrankungen nicht mehr in der Lage, ihren Haushalt oder auch nur die eigene Körperpflege erfolgreich zu meistern. Daneben sitzt eine Fachkraft, die mir erläutert, nur bei Selbst- oder Fremdgefährdung dem Willen der alten Dame entgegen handeln zu dürfen. Schon mein ganzes Leben lang kenne ich diesen Spagat zwischen Schutz und Bevormundung, mein Bruder ist nämlich behindert. Früh habe ich mir zu eigen gemacht: Was ein Mensch mit Handicap selbst machen kann, soll man ihn auch selbst machen lassen, sonst tastet man seine Würde an. Doch bei der Tante hilft das nichts. Sie könnte sich ja die Haare waschen, sie sieht nur keine Notwendigkeit und hat in zehn Minuten sowieso vergessen, worüber wir gesprochen haben.

Ganz so konkret geht es in der aktuellen GGW nicht zu. Das Thema ist aber genau dies: die richtige Balance zwischen Schutz und Bevormundung im Gesundheitswesen zu finden. Unter anderem mit den konzeptionellen Voraussetzungen dafür beschäftigt sich *Friedhelm Hengsbach* im einführenden Aufsatz. Eine seiner Thesen: Patienten und Ärzte begegnen sich nicht auf Augenhöhe, dafür ist das Informationsgefälle einfach zu groß. Einen Blickauf die deutsche Rechtsetzung und -sprechung werfen *Roland Uphoff* und *Joachim Hindemith*. Ihr Fazit: Das Patientenrechtegesetz war nahezu überflüssig und enthält an zentraler Stelle einen ungeklärten, vielleicht sogar unklärbaren Begriff, den des groben Behandlungsfehlers. Zuletzt analysiert *Ingrid Mühlhauser*, welche medizinischen Informationen und Hilfestellungen Patienten erhalten – und welche sie brauchen würden, um vernünftige Entscheidungen zu fällen.

Viel Vergnügen beim Lesen wünscht Ihnen

Sas Kerw